# Kjeah!

Magazin der Katholischen Jugend der Diözese St. Pölten | #41 | September 2020

Frei im Denken

Frei im Glauben

Frei im Handeln

Foto: Yuganov Konstantin/Shutterstock.com

# Editorial

Hallo ihr Lieben,

in den vergangenen Monaten haben wir hautnah gespürt, was es heißt einen Teil unserer Freiheit aufzugeben.
Doch was bedeutet Freiheit eigentlich? Die Antworten auf diese Frage werden so vielfältig ausfallen, wie wir Menschen unterschiedlich sind. Und dennoch werden wir wohl in der ein oder anderen Antwort anderer uns selbst wiederfinden können.
In der aktuellen Ausgabe der Kjeah! findet ihr die unterschiedlichsten Gedanken zum Thema Freiheit und ein paar praktische Tipps wie ihr euch von Altlasten befreien könnt.

Viel Spaß beim Durchstöbern und (hoffentlich) bis bald 😊

Teresa
Vorsitzende der KJ

# Inhalt


3 Freiheit – ein großer Wert

6 Freiheit = Menschenrecht
Welche Relevanz haben Menschenrechte für mich

8 Mach dich frei
Ausmisten und Entrümpeln

10 Das Leben spüren
Ein Lebensgefühl, dass sich Freiheit nennt

12 Spirituelles
Zur Freiheit berufen

13 Let´s do it
Freiheit und Toleranz

14 Bibel.bewegt
„Denn ihr seid zur Freiheit berufen!"

15 Around the World
Eine Kirche für die ganze Welt

16 Rund um die KJ
What about, News & more

18 Fühl dich frei! und Tipps

20 Das war

22 Gute Aussichten



**IMPRESSUM:** Kjeah! Ausgabe 41 09/2020 **Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:** Diözese St. Pölten, Katholische Jugend, Klostergasse 15, 3100 St. Pölten, T: 02742/324-3353, kj@kirche.at DVR-Nr. 0029874(159)
**Redaktionsteam:** Sara Daxberger, Veronika Dobias, Cornelia Geiger (Redaktionsleitung), Ilse Kappelmüller, Barbara Leister, Susanne Pichelmann, Martin Schwingenschlögl
**Grafisches Konzept:** Barbara Leister **Layout und Satz:** Barbara Leister **Auflage:** 1.850 Stück
Kjeah! ist das Magazin der Katholischen Jugend der Diözese St. Pölten und erscheint vier Mal pro Jahr. Teilfinanziert aus Mitteln des Kirchenbeitrages und des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend

Foto: www.pexels.com

# EIN GROSSER WERT




Text: Martin Schwingenschlögl
Referent KJ


**Wenn jemand gefragt wird, ob er/sie sich frei fühlt, würden bestimmt viele sagen: „Klar!" Wie können wir auch nicht frei sein? Viele können genauso leben, wie es ihnen entspricht. Und doch trifft das nicht auf alle Menschen zu. Trifft es denn überhaupt auf jemanden zu? Sind wir denn wirklich frei?**

Es ist nicht richtig klar, was mit Freiheit gemeint ist. Meinungsfreiheit, Bewegungsfreiheit, Pressefreiheit, Religionsfreiheit – alles Begriffe, die wir einigermaßen verstehen. Doch wenn wir über die Möglichkeit von grundsätzlicher Freiheit sprechen, geraten wir schnell in einen Bereich des Nebulösen. Alle Menschen streben nach Freiheit. Wenn es etwas gibt, worin sich heute in den westlichen Gesellschaften die meisten Menschen einig sind, so ist das wohl die Überzeugung, dass Individualität, Freiheit und Selbstbestimmung zu den wichtigsten Werten gehören. Doch was heißt das eigentlich: individuelle Freiheit?

## FREI IST, WER EIGENE FREIHEITEN NUTZT

Mit der Freiheit beschäftigt sich die Philosophie, seitdem es sie gibt. Immanuel Kant (1724 – 1804) differenzierte zwischen negativer (äußerer) und positiver (innerer) Handlungsfreiheit, also den theoretischen Freiheiten von Zwängen und den faktischen Freiheiten zu aktivem Handeln. Die negative Freiheit kann wie ein goldener Käfig gesehen werden, es werden die Möglichkeiten zum freien Handeln nicht genutzt. In dem Moment, wo wir unsere Freiheiten nutzen und uns auf etwas einlassen, gehen wir Risiken ein. Wir sagen Ja zu Beziehungen, Unternehmertum, Reisen oder äußern Kritik und wissen, dass die Konsequenzen daraus schmerzhaft sein können. Zur Freiheit gehört es eben auch, Risiken einzugehen und alle Folgen daraus selbst zu tragen. Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung beginnen erst, wenn wir aktiv nach diesen Freiheiten handeln.

Die meisten PhilosophInnen waren sich einig: Willkür und absolute Freiheit im Sinne einer Grenzenlosigkeit führen einzig und allein zu Nihilismus. Wenn alles möglich wird, ist gleichzeitig nichts möglich.

## IST FREIHEIT NUR EINE ILLUSION?

Wenn wir Entscheidungen treffen, sind wir nicht frei von äußeren und innerlichen Einflüssen. Es können die Umstände, die sozialen Verhältnisse oder unsere mentale Befindlichkeit sein, die uns eine Entscheidung treffen lassen. Demzufolge wären wir Menschen nicht frei, sondern viel mehr von außen und innen und durch die Chemie in unserem Körper gesteuert. Die Freiheit ist nur ein schöner Gedanke, um nicht zu sagen: eine Illusion? Aus Sicht der konventionellen Naturwissenschaft könnte es tatsächlich so scheinen. Die persönlichen Fähigkeiten sind genauso beschränkt wie die Mittel zum Gebrauch der eigenen Freiheit. Bestimmte Möglichkeiten zu ergreifen bedeutet stets, auf andere zu verzichten. Dass die menschliche Freiheit begrenzt ist, ergibt sich aus der Endlichkeit des menschlichen Lebens. Indem wir handeln, müssen wir damit rechnen, dass wir auch an Personen schuldig werden. In dieser Erfahrung tritt uns vor Augen, was grundlegend das Gottesverhältnis des Menschen prägt. Vor Gott kann sich kein Mensch der Bedingtheit seiner Freiheit entziehen. Gott gegenüber nimmt der Mensch sich als Empfangender wahr, weil er Leben und Freiheit als Gaben Gottes empfängt. Wenn die Gabe der Freiheit den Ausgangspunkt bildet, liegt die entscheidende Aufgabe darin, die geschenkte Freiheit zu bewahren.Freiheit wird oftmals als ein Recht betrachtet, das ich gegen andere verteidige. Demgegenüber wird das christliche Freiheitsverständnis durch das Liebesgebot ausgelegt:

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

Das Achten auf das eigene Leben hat in diesem Gebot seinen Platz. Aber was der/die andere braucht, ist genauso wichtig. Die Freiheit trennt Menschen nicht, sondern verbindet sie miteinander. Freiheit wird in der Liebe konkret. Das ist die Grundidee der christlichen Ethik.

## MEINE FREIHEIT ENDET DORT, WO DEINE BEGINNT

Freiheit ist individuell. Aber Freiheit ist auch immer universal. Wenn ich nur nach meiner eigenen Freiheit strebe, ohne die Interessen von Menschen mit geringeren Chancen auf Freiheit zu berücksichtigen, dann ist das eine sehr egozentrische Freiheit.

„Freiheit ist nicht das Fehlen von Verpflichtungen, sondern die Fähigkeit, sich zu entscheiden – und sich zu verpflichten – für das, was das Beste ist.“

Paulo Coelho

Es heißt eben auch, anderen ihre Freiheiten zuzugestehen. Freiheit ist ein unglaublich großes Wort und die wenigsten können genau in Worte fassen, was es wirklich beinhaltet. Denn die Freiheit ist etwas, das jeder Mensch auf dieser Welt anders und vor allem sehr subjektiv empfindet.
Für uns, diejenigen, die das Privileg haben, sie wirklich leben zu können, bedeutet Freiheit vermutlich etwas Anderes als für Menschen manch anderer Kulturen, Regionen, Religionen oder ethnischer Abstammung. Diese Menschen träumen von einer Freiheit fernab von Krieg, nicht existierenden Menschenrechten, fehlender Meinungsfreiheit, Hass und Intoleranz. Wir haben den Luxus, zumindest im Äußeren, weitestgehend frei zu sein. Ob wir als Menschen nun frei sind oder nicht – das ist immer Ansichtssache und darüber könnte man mit Sicherheit stundenlang diskutieren.

Abschließend noch ein merkwürdiges Phänomen: Wenn wir zu viele Möglichkeiten haben, fühlen wir uns überfordert. Das ständige Informieren und die permanente Selbstreflexion kosten Zeit, die nicht jedeR hat. Auch das Wegbrechen von Strukturen ist nicht für alle ein Gewinn. Zu viel Freiheit kann also durchaus lähmen.

Die Freiheit ist, trotz aller Paradoxe und Güte, eines unserer größten Privilegien. Es besteht kein Zweifel, dass die meisten von uns viel Freiheit haben, Dinge zu tun und zu verändern, wie wir es uns wünschen. Und darüber sollten wir uns glücklich schätzen.

### Infobox

**Freiheit**
„Freiheit bezeichnet die Fähigkeit des Menschen, aus eigenem Willen Entscheidungen zu treffen“ oder „die Möglichkeit, ohne Zwang zwischen verschiedenen Möglichkeiten auswählen zu können“!

**Nihilismus**
ist die philosophische Anschauung von der Sinnlosigkeit alles Bestehenden.

„Zu beschreiben
was für mich die Freiheit heißt,
was für ´ne große Hürde.
Ich kann nur meinen kleinen Teil dazu beitragen.
Freiheit kann man nicht eingrenzen,
Freiheit muss man ausatmen.“

Aus dem Lied „Freiheit“ von Curse

Foto: www.pexels.com

# Freiheit = Menschenrecht

## Was geht das mich an? Welche Relevanz haben Menschenrechte für mich?

Text: Viktoria Dobias
Referentin KJ

ARTIKEL 1– ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE:

**ALLE MENSCHEN SIND FREI UND GLEICH AN WÜRDE UND RECHTEN GEBOREN. SIE SIND MIT VERNUNFT UND GEWISSEN BEGABT UND SOLLEN EINANDER IM GEIST DER SOLIDARITÄT BEGEGNEN.**

Foto: www.pixabay.com

### „Warum müssen wir uns heute noch dafür engagieren?“

Die #blacklivesmatter Bewegung ist ein gutes Beispiel für die Aktualität des Themas.

### „In meinem Leben spielen Menschenrechte doch gar keine Rolle …“

Glücklicherweise sind viele Menschenrechte in unserem Alltag so selbstverständlich, dass wir sie oft nicht mehr bewusst wahrnehmen. Doch es würde dir bestimmt sehr schnell auffallen, wenn du zum Beispiel deine Meinung nicht mehr frei äußern dürftest oder die Auswahl an Filmen, Zeitungen/Medien oder Büchern sehr beschränkt wäre, weil vieles zensiert wäre.

### „Hier in Österreich passt doch alles …“

Wir können in Österreich unsere Meinung frei äußern, die Religion frei ausüben und haben Gesetze, die unsere Freiheit schützen. Dennoch gibt es auch bei uns immer wieder Ungerechtigkeiten, die wir beseitigen müssen. Wenn Frauen für dieselbe Arbeit nicht gleich entlohnt werden wie Männer, Polizeigewalt nicht lückenlos aufgeklärt wird oder der Staat durch Überwachung in unsere Privatsphäre eindringt, dann merken wir, dass hier noch einiges zu tun ist!

### „Das Stück Papier „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ hilft mir nicht“

Dieses „Stück Papier“ hat eine wichtige Bedeutung für jeden von uns! Als Meilenstein in unserer Menschheitsgeschichte kann seit der Veröffentlichung niemand mehr an der Gleichheit aller Menschen rütteln. Diesem Dokument folgten das verbindliche Menschenrechtspaket der Vereinten Nationen, an das sich 147 Staaten der Welt halten müssen. Wir haben in Europa mit dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte sogar ein eigenes Gericht, das sich für die Einhaltung der Rechte aller Menschen einsetzt.

### „Inwiefern geht es mich an, wenn in einem anderen Land Menschenrechte verletzt werden?“

Unsere konsumierten Lebensmittel, Handys, Kleidung und vieles andere kommt aus allen Teilen der Erde zu uns. Die immer noch unzumutbaren Arbeitsbestimmungen für viele Menschen, die Rohstoffe für die weitere Verarbeitung beschaffen müssen, betreffen auch uns, da wir unsichtbar mit ihnen verbunden sind – ob wir wollen oder nicht. Du entscheidest mit deinem Kauf, inwiefern diese Menschenrechtsverletzungen weiterhin toleriert oder bekämpft werden.

### „Menschen in anderen Ländern vorschreiben, wie sie zu leben haben? Das geht doch nicht! Oder?“

Die Idee der Menschenrechte ist global und wurde in der Arbeitsgruppe, die die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ entworfen hat, von Menschen aus allen Regionen der Welt formuliert. Gemeinsames Ziel war, jedem Menschen auf der Welt die gleichen Rechte zu geben. Die Kritik, dass Menschenrechte eine Erfindung „des Westens“ sein sollen, kommt oftmals von solchen Regierungen, denen es nicht passt, dass alle Menschen ihres Landes Freiheiten und Schutzrechte haben.

### „Sicherheit ist doch wichtiger als Menschenrechte.“

Wichtig: Menschenrechte und Sicherheit sind kein Gegensatz! Menschenrechte schaffen Sicherheit. Denn sie gewährleisten „geordnete Verhältnisse“, in denen du deine Freiheiten ausleben kannst. Sie schützen dich davor, dass der Staat, in dem du lebst, dich einfach so verhaften kann oder überwacht.

### „Alle Flüchtlinge bei uns aufnehmen – das ist unmöglich …“

Mit dieser Fragestellung umzugehen, ist nicht so einfach. Niemand verlangt, dass wir alle Flüchtlinge bei uns aufnehmen, doch es geht darum, dass sie alle Menschen sind, die unsere Hilfe und Unterstützung brauchen. Sie haben die gleichen Rechte wie du und ich. Somit spielt auch das Recht auf Asyl und einen sicheren Ort eine Rolle, wenn Kriege oder Unruhen Menschen dazu veranlassen, ihre Heimat zu verlassen.

### „Ich habe nichts zu verbergen. Meine Daten dürfen alle gesammelt werden.“

Der Schutz der Privatsphäre war von Anfang an als Menschenrecht verankert. Wenn uns beim Tippen am Handy jemand zu nahekommt und uns über die Schulter schaut, empfinden wir das schnell als unangenehm, aber die Tatsache, dass Firmen und Staaten unsere Aktivitäten im Internet verfolgen und uns auch sonst ausspähen, ist uns oft nicht so bewusst.

### „Es bringt gar nichts, sich für Menschenrechte einzusetzen. Die Politik macht doch, was sie will.“

Ja, es gibt viele schlimme Nachrichten auf der Welt. Aber das wird durch Zuschauen und Abwenden nicht besser. Wir sollten die Menschenrechte als Mittel sehen, dass wir der Willkür der Mächtigen Grenzen setzen. Es gibt viele Beispiele mutiger Menschen, die sich auf die Menschenrechte berufen haben und so durch ihren Einsatz die Welt verändert haben.

Es ist sehr wichtig, dass wir uns auch weiterhin für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen!

### Infobox

**1948**

wurde mit den 30 Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte die Grundlage für ein faires und friedliches Zusammenleben aller festgelegt. Dafür wollen wir weiterhin einstehen!

# Mach dich frei!

**Freiheit kann auch bedeuten, sich von Gegenständen und Dingen zu trennen. Ausmisten, entrümpeln und so Platz für Neues schaffen – Aber wie?**

Text: Barbara Leister
KJ Layout

Kennst du das: Du sitzt auf deinem Sofa – liegen ist aufgrund der vielen herumliegenden Bücher und Zeitschriften nicht möglich – und du schaust dich um: Zig Gegenstände, Kleidungsstücke, Zeitungen, belagern im wahrsten Sinne des Wortes deine eigenen vier Wände. Du wünschst dir ein top aufgeräumtes Zimmer oder eine Wohnung, in der du ohne Hürdenlauf von A nach B kommst? Dann solltest du den wiederkehrenden Gedanken: „Aufräumen und entrümpeln wäre mal wieder angesagt", ernsthaft Beachtung schenken. Alte Sachen ausmustern, sich von selten bis nie getragenen Kleidungsstücken oder sich von gelesenen Büchern zu trennen, ist eine schwierige Sache. Aber: Es befreit ungemein. Es macht Platz für Neues. Es lässt dich durchatmen. Es macht dich frei!

## Let´s go

Beginne am Besten gleich auf dem Sofa wo du sitzt. Bringe die Zeitschriften zum Altpapiercontainer. Sollte in der Winterausgabe der Zeitung XY auf Seite 27 ein DIY-Tipp sein, den du für Tante Sissis Geburtstag brauchst, dann schneide genau diese Seite aus und leg sie in einem Ordner oder einer Box ab. Bücher kannst du verkaufen, das geht ganz bequem direkt mit dem Handy. Mit der App Momox scannst du einfach den Strichcode deiner Bücher ein, der Wert des Buches wird dir sofort angezeigt. Danach musst du die Bücher nur noch in eine Schachtel packen und zur Post bringen. Der Betrag wird auf dein Konto überwiesen. Vielleicht gibt es in deiner Nähe ein Büchertauschregal oder du machst jemandem eine Freude und verschenkst die Bücher. Perfekt, die erste Hürde ist geschafft, jetzt kannst du wieder gemütlich auf deinem Sofa liegen, die Beine ausstrecken und dir überlegen, welche Ecke, welche Lade nun an der Reihe ist.
Kleidungsstücke mistest du am besten schnell aus, nicht viel hin und her überlegen. Alles was du lange nicht getragen hast, oder Teile in denen du dich nicht wohlfühlst gehören weg. Bring sie in eine Tauschbörse, zum Kleiderbazar oder organisiere selbst eine Kleidertauschparty.
Wenn dein Herz nicht an dem selbst gebastelten Webpolster vom Kindergarten hängt, dann gehört er weg, ebenso die Einladungskarte zur Geburtstagsparty, die schon seit Jahren an deiner Pinnwand hängt. Oft gibt es auch noch Gegenstände, Stofftiere, Mitbringsel usw. die lieblos und verstaubt herumstehen. Womöglich sind sie gar nicht mehr schön anzuschauen und im schlimmsten Fall sogar mit negativen Gefühlen und Erinnerungen behaftet. Am Wichtigsten ist, zu entscheiden ob dir die Dinge Freude bereiten oder nicht.
Bist du gut vorangekommen? Sehr gut! Dann bist du MeisterIn in Entrümpeln und es hat dir nur an der nötigen Motivation gemangelt. Gehörst du aber zu jenen, die bei jedem Teil hin und her überlegen ob es wegkommt oder nicht, dann habe ich eine kleine Hilfe für dich: Eine Checkliste mit Fragen zum Ausmisten, Entrümpeln oder Behalten.

## CHECKLISTE

Wenn du dir unsicher beim Aussortieren und Entrümpeln bist,dann nimm diese Checkliste zur Hilfe

| YES | NO | |
|---|---|---|
| ☐ | ☐ | Brauchst, verwendest du den Gegenstand regelmäßig? |
| ☐ | ☐ | Verbindest du positive Gefühle oder Erinnerungen mit dem Gegenstand? |
| ☐ | ☐ | Würdest du den Gegenstand vermissen, wenn er nicht mehr da wäre? |
| ☐ | ☐ | Wenn du umziehst, würdest du den Gegenstand mitnehmen? |
| ☐ | ☐ | Wenn du den Gegenstand heute beim Shoppen siehst, würdest du ihn wieder kaufen? |
| ☐ | ☐ | Besteht die Möglichkeit, dass du dir den Gegenstand wieder kaufen oder leihen kannst, wenn du ihn eventuell noch einmal brauchst? |
| ☐ | ☐ | Kommst du damit zurecht, dass sich möglicherweise dein Gewissen meldet, wenn du den Gegenstand aussortierst? |

Wenn du die ersten fünf Fragen mit „NEIN" beantwortet hast: Gegenstand kann aussortiert werden.

Wenn du die ersten fünf Fragen mit „JA" beantwortet hast: Gegenstand unbedingt behalten.

Wenn sich keine eindeutige Entscheidung zeigt, kannst du mit den letzten beiden Entscheidungsfragen klären, ob du den Gegenstand behalten sollst oder nicht. Bei den mit „JA" beantworteten Fragen, kannst du weiters hinterfragen ob es einen zwingenden Grund dafür gibt, um den Gegenstand zu behalten.

## Infobox

**Denk daran**

Nicht alle Gegenstände mit denen man positives verbindet, müssen aufgehoben werden. Meistens reichen ein paar wenige Dinge, um positive Erinnerungen zusammen mit schönen Gedanken, Erzählungen und Geschichten am Leben zu halten.

Foto: www.pexels.com

# Ein Lebensgefühl, das sich Freiheit nennt.

Text: Ilse Kappelmüller
Referentin KJ

## Das Leben spüren

**Gott hat uns Menschen als sein Ebenbild geschaffen. Gott hat uns eine Würde geschenkt. In dieser Würde liegt unsere ganz persönliche Freiheit – eine innere Freiheit, die uns niemand nehmen kann.**

Ich liebe es die Freiheit zu fühlen. Freiheit heißt für mich: das Leben spüren. Voller Euphorie nahm ich mich um dieses Thema an. Doch plötzlich ist alles ganz anders. Ich drehe mich seit Tagen im Kreis. Ich lese, ich überlege, ich schreibe, aber mit keinem Ergebnis bin ich zufrieden. Die persönliche Freiheit in Worte zu fassen, scheint mir inzwischen unmöglich. Ich habe mich aus freien Stücken dazu entschieden. Ich habe die Zusage gemacht und die Verantwortung für diesen Artikel übernommen. Daraus entsteht jedoch auch eine Erwartungshaltung und ich empfinde Befangenheit.

### „Die Gedanken sind frei"

singt Konstantin Wecker. Mit diesem Lied griff er einen Text auf, der aus einem deutschen Volkslied aus dem Jahr 1780 stammt. Seine Meinung frei zu äußern, konnte zu dieser Zeit in Deutschland noch zu sehr unangenehmen Konsequenzen führen. Wir schreiben das Jahr 2020, wir leben in Österreich und die Meinungsfreiheit ist rechtlich verankert. Seine Gedanken frei auszusprechen oder niederzuschreiben, sie mit anderen Menschen öffentlich zu teilen ist erlaubt, bedarf aber einer Portion Mut und einem gesunden Selbstwert.

### Talente

Gott hat jedem Menschen Begabungen geschenkt. Davon bin ich überzeugt. Trotzdem blicke ich ein bisschen neidisch zu jenen, denen das Schreiben scheinbar ganz leicht von der Hand geht. Neid hat immer etwas mit Vergleichen zu tun. Jemand kann etwas besser, hat idealere Voraussetzungen oder genießt eine Unterstützung, von der andere nur zu träumen wagen. Das Gefühl von Benachteiligung lässt nicht lange auf sich warten. Neid und Kreativität sind aber keine guten PartnerInnen. Damit wir unsere von Gott anvertrauten Talente erkennen können, braucht es Zeit, ehrliche Begegnungen und manchmal sogar Umwege in unserem Leben. Wir müssen für uns selbst entdecken, welche Schätze in uns verborgen liegen. Wie schön ist es doch, wenn uns Menschen begleiten die uns dabei unterstützen diese Kostbarkeiten in uns zu heben und zu nähren, damit wir sie sowohl zum Wohle unserer Mitmenschen als auch für die Umwelt zum Einsatz bringen können. Zu hohe Erwartungen, negative Kritik oder mögliche Ablehnung nehmen uns nur allzu oft den Mut unseren Überzeugungen treu zu bleiben. Wird dann noch schlecht über uns geredet, fühlen wir uns klein und unbedeutend. Unser Selbstwert beginnt zu schwinden und der Blick wird neidisch. Das Gefühl von Minderwertigkeit erzeugt in uns Angst. Angst wirkt sich auf unser Leben aber immer lähmend aus und hindert uns daran solidarisch und liebevoll miteinander umzugehen.

### Vertrauen

Machen wir einen Blick in die Evangelien. Wir finden Berichte von Heilungen kranker, blinder, tauber, stummer, gelähmter, … Menschen. Sogar von Auferweckungen der Toten wird berichtet. In der liebevollen und vorurteilsfreien Begegnung mit Jesus wird befreiende Lebensveränderung erfahrbar. Jesus sagt: „Dein Glaube hat dir geholfen." Um in Freiheit leben zu können, brauchen wir also auch Vertrauen. Selbstbestimmtes Leben ist nicht nur von äußeren Umständen abhängig und es ist anstrengend. Wir sind gefordert Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen. Wir brauchen den Mut zur Bereitschaft das Risiko einzugehen, auch mal etwas verlieren zu können.
Ein gutes Beispiel finden wir dazu im Gleichnis von den anvertrauten Talenten Silbergeld. (Mt. 24)

*Schenke Gott dein Vertrauen. Sei nicht neidisch sondern streng dich an, damit deine Talente sichtbar werden. Sei mutig und du wirst ein unbeschreiblich tolles Lebensgefühl erleben: Das Lebensgefühl, das sich Freiheit nennt.*

### Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten Silbergeld

(Matthäus 25,14-30)

Es ist wie mit einem Mann, der auf Reisen ging. Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort ging der Diener, der die fünf Talente erhalten hatte hin, wirtschaftete mit ihnen und gewann noch fünf weitere dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei weitere dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück und hielt Abrechnung mit ihnen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Es kam aber auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mensch bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Sieh her, hier hast du das Deine. Sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Du hättest mein Geld auf die Bank bringen müssen, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. Nehmt ihm also das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn wer hat, dem wird gegeben werden und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

Foto: www.pixabay.com.com

# Zur Freiheit berufen

Text: Hemma Putschögl
Jugendleiterin und Pfarrhelferin

In vielen Briefen, die nach dem Tod und der Auferstehung von Jesus an die jungen Christen-Gemeinden der damaligen Zeit geschrieben wurden, kommt das Wort „Freiheit“ vor. Doch warum ist das so und was heißt „zur Freiheit berufen“?

## Freiheit

ist ein wichtiges Thema in unserem Leben und schon in der Bibel wird sehr viel darüber geschrieben. Es beginnt bei Adam und Eva im Paradies und zieht sich durchs ganze Alte Testament. Erzählungen darüber, dass das Volk in die Freiheit geführt wird oder über die Befreiung aus der Hand des Feindes begegnen uns dort immer wieder.
Wenn du mehr über die Bibel wissen willst, hör mal beim Podcast „Unter Pfarrerstöchtern“ hinein.

Papst Franziskus sagte am 4. Juli 2013 in seiner Predigt: „Die Freiheit der Kinder Gottes ist die Frucht der Versöhnung mit dem Vater, die Jesus, der die Sünden aller Menschen auf sich genommen und die Welt durch seinen Tod am Kreuz erlöst hat, bewirkt hat.“ Niemand kann uns dieser Identität berauben. Als ChristInnen glauben wir daran, dass Jesus uns durch seinen Tod und seine Auferstehung frei gemacht hat. Wovon und wozu er uns frei machte, kommt – finde ich – im Liedtext von „Freiheit der Kinder Gottes“ (aus Feiert Jesus) sehr gut zum Ausdruck.

## Mach dich frei

Es kann sehr gut tun, einen Befreiungsschlag zu wagen. Sei es, sich von schlechten Angewohnheiten zu befreien, es nicht mehr wichtig zu erachten, was andere Menschen über einen denken oder sich vom eigenen Perfektionismus zu trennen. Die Liste, wo Befreiung stattfinden kann, ist hier sicher nicht zu Ende.

## Deine Freiheit

Jeder von uns hat im eigenen Leben Bereiche, in denen er/sie unfrei ist, Angst hat und es gut tun würde, diese Freiheit zu haben, in die wir berufen sind.

Nimm dir Zettel, Holzstücke oder Steine, auf die du je einen Lebensbereiche schreibst. Wenn für dich der passende Moment gekommen ist, um davon frei zu werden, wirf das Stück weg oder verbrenne es. Du kannst dazu auch ein kurzes Gebet sprechen: „Gott, mach mich davon frei. Hilf mir, immer mehr in der Freiheit als dein Kind zu leben.“

Diese Methode kann auch gut bei Gottesdiensten und in (Jugend)Gruppen als Andacht durchgeführt werden. Es ist eine Einzelarbeit, die jedeR für sich machen soll.
Passend für Gottesdienste bzw. zum Anhören gibt’s von mir noch einen Liedvorschlag: „Free“ von Hillsong Worship und Delirious?.

Mindestens 12 Mal kommt das Wort Freiheit in den Briefen an die Christengemeinden vor. Ein Thema, das heute nach wie vor aktuell ist.

>> Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder und Schwestern.<<

Galater 5,13

Foto: www.pexels.com





# Freiheit und Toleranz

Ich habe für dich ein paar Methoden zusammengestellt, um sich selbst mit dem Thema auseinanderzusetzen, mit anderen in einen Dialog zu kommen und auf spielerische Weise auszuprobieren, wie sich das Erleben von Andersartigkeit anfühlt.

Text: Stefan Schmalhofer
Jugendleiter in Ausbildung

Wenn wir miteinander in Freiheit leben wollen, dann bedeutet das im Umkehrschluss, dass wir unterschiedliche Lebensgrundsätze aushalten müssen. Daher das Wort Toleranz, welches aus dem lateinischen tolerare – ertragen, erleiden, erdulden – abgeleitet wird. .

## Fremde Welt

Bei dieser Kultursimulation werden die Teilnehmenden in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt, welche auch räumlich getrennt werden. Jede Hälfte bekommt Aufgaben nach bestimmten Vorgaben und erschafft sich so eine individuelle Mikrokultur mit eigenen Ritualen, Werten und Handlungsweisen. Beim Aufeinandertreffen der einzelnen Kulturen kommt es erfahrungsgemäß zu vielen Kulturschocks, einigen unverständlichen Lachern und vielen Aaahs und Ooohs.

Die genaue Anleitung und nötige Materialien kannst du dir im KJ Büro ausleihen!

## Identitäten-Bubbles

Auf einem Blatt Papier sollen die eigenen Rollen, die im täglichen Leben eingenommen werden, in verschiedenen Bubbles festgehalten werden. Einige meiner persönlichen Bubbles wären beispielsweise „der Chorleiter“ (lehrerhaft, manchmal streng, übertriebene Gestik und Mimik, …), „der Jugendleiter“ (professionell, auf Jugendtrends fokussiert, zuhörend, …), „der große Bruder“ (Besserwisser, beschützend, …), usw. Sobald alle mit ihren Bubbles fertig sind, werden die eigenen Rollen und Teile der Identität den anderen vorgestellt. Das Ziel ist es zu erkennen, dass wir in unserem Leben verschiedene Verhaltensweisen, je nach Situation und Rolle, an den Tag legen. Somit soll eine Sensibilisierung für das Anerkennen anderer Verhaltensweisen stattfinden.

## A echta Österreicha

Bei dieser Methode teilt sich die Gruppe in kleine Teams oder Paare. Jedes Team soll das „korrekte österreichische“ Verhalten zu einer Alltagssituation so vermitteln, als würden sie es einer Person erklären, die nicht mit der österreichischen Kultur vertraut ist. Die Erläuterung soll so einfach, aber detailreich, wie möglich sein. Mögliche Alltagssituationen sind das Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln, ein Arztbesuch, beim Einkaufen, im Wirtshaus/Gasthaus, … Die Erklärungen der einzelnen Teams werden in der Großgruppe präsentiert und diskutiert. Dabei soll die österreichische Kultur bewusst formuliert werden. Dadurch werden viele verschiedene nicht festgeschriebene Werte aufgezeigt.

## „Aber Toleranz zu leben ist so schwer …“

Toleranz als wichtigen Aspekt der Freiheit anzuerkennen ist eine Sache. Eine weitere ist es die Toleranz auch zu leben. Mir persönlich hilft in Situationen, die ich nicht verstehen kann, eine andere „Brille“ aufzusetzen, d.h. die Perspektive einer anderen Lebensrealität einzunehmen. Meistens relativiert das meine Reaktion und ermöglicht es mir einen Schritt aus meiner persönlichen Welt zu machen und somit das andere leichter anzuerkennen. Das heißt nicht, dass ich mit allem einverstanden sein muss, aber ich kann es, als eine Realität, existieren lassen. Das gilt natürlich nur, solange die Freiheit anderer oder meine eigene durch das Verhalten anderer nicht eingeschränkt wird.

Foto: www.pexels.com

# „Denn ihr seid zur Freiheit berufen!“

Text: Johannes Stöger
Religionspädagoge

So schreibt Paulus in seinem Brief an die Galater. Viele Beispiele aus der Bibel zeigen, dass Freiheit ein hohes Gut ist, für das sich Menschen immer wieder einsetzten.

## Freiheit im Christentum

Für viele ist es schwer vorstellbar, dass unser Glaube eine Religion der Freiheit sein soll. Oft wird sie als eine veraltete Weltanschauung voller Verbote und Auflagen verstanden. Vom Grundgedanken her ist das Christentum voll und ganz von Freiheit durchdrungen.

*» Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder und Schwestern. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe! Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!« (Galater 5,13)*

## Freiheit im Alten Testament

Im Alten Testament spielen Befreiungserfahrungen eine wichtige Rolle. Die Befreiung und Herausführung der Hebräer aus der Sklaverei in Ägypten, ist eine der bekanntesten alttestamentlichen Geschichten. In dieser Erzählung wird bereits deutlich, dass Gott einer ist, der an der Freiheit seiner Geschöpfe interessiert ist und sich dafür einsetzt!

## Freiheit im Neuen Testament

Das Freiheitsverständnis des Alten Testaments wird in den Schriften des Neuen Testaments fortgesetzt. Im Brief an die Römer spricht Paulus von der „herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“. Den Galatern teilt er mit: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit!“ Das bedeutet, dass das Leben und Wirken Jesu die Grundlage der christlichen Freiheit bilden. Wenn Jesus Menschen begegnet, erleben diese eine befreiende Lebensveränderung. Das heißt ihr Leben verändert sich zum Besseren.

## Freiheit und Verantwortung

Mit der christlichen Freiheit übernehmen wir auch eine große Verantwortung. So schreibt Paulus im Brief an die Galater: „Ihr aber seid zur Freiheit berufen. Allein seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt; sondern durch die Liebe diene einer dem andern“.
Hier meint Paulus, dass wir die Freiheit nicht ausschließlich für uns selbst haben. Sie entfaltet sich in der Beziehung zum Mitmenschen und zu Gott. Wer ausschließlich für sich selbst lebt, kann diese Freiheit nicht erleben. Leben in Gemeinschaft und verantwortliches Handeln sind unverzichtbare Bestandteile von Freiheit im christlichen Sinne.

## Freiheit und Lebensfreude

Zu letzt steht christliche Freiheit auch für Lebensfreude. „Gott ist verschwenderisch mit seiner Liebe, seiner Gnade und seiner Freude. Er jubelt, wenn er an uns denkt“, so steht es im Buch Zefanja. Psalm 104 bestätigt dies mit der Aussage: „Er freut sich an seiner Schöpfung.“ Wenn unser Leben von diesem Gott geprägt ist, dann können wir nicht anders, als unser Leben und die Schöpfung genießen und die Freiheit in Freude und Dankbarkeit zu leben.

Foto: www.pexels.com

Foto: www.pexels.com

# Eine Kirche für die ganze Welt!

oder viele Kulturen – eine Kirche oder „Vielvölkerstaat“ katholische Kirche

Text: Susanne Pichelmann
Sekretärin KJ

Weltweit gehören mehr als 1,3 Milliarden Menschen der römisch-katholischen Kirche an. Eine ganz schöne Summe an Menschen glaubt an den denselben Gott und gehört derselben Kirche an mit all ihren Geboten, Sakramenten und Riten und das, obwohl sie aus ganz verschiedenen Ländern und Regionen mit unterschiedlichen Kulturen und Traditionen kommen.

Das geht natürlich nicht ganz ohne Reibungen und setzt manchmal auch Verständnis und Toleranz voraus. Doch diese regionalen Freiheiten machen die katholische Kirche aus.

## Totenverehrung

Ein gutes Beispiel für diese Freiheit und die Integration von alteingesessenen Traditionen findet man in Mittel- und Südamerika. Die Verehrung und Feier der Toten hatte dort immer schon einen großen Stellenwert. In den einzelnen Regionen gibt es unterschiedliche Feste dazu, wie "Natitatas" in Bolivien oder den "Dia de los Muertos" in Mexiko. Im Zuge der Christianisierung von Südamerika war es nicht möglich diese Totenverehrung komplett auszumerzen, also wurde sie mehr oder minder akzeptiert und mit dem Fest Allerheiligen/Allerseelen verbunden. Während bei uns also zu Allerheiligen in eher bedrückter Stimmung Kerzen an den Gräbern entzündet werden, gibt es in Südamerika Straßenfeste und Totenkopfsegnungen.

## Pachamama

Doch nicht alle regionalen Bräuche erhalten weltweite Akzeptanz. Im Zuge der Amazonassynode 2019 in Rom wurden Pachamama-Statuen in einer Kirche aufgestellt, diese stammten von Einheimischen des Amazonasgebietes. Als jemand diese Statuen im Tiber versenkte, weil sie seiner Meinung nach dem ersten Gebot widersprachen, gab es eine große Aufregung und der Papst entschuldigte sich öffentlich! Pachamama kommt aus der indigenen Kultur und symbolisiert Mutter Erde, welche Leben schenkt, nährt und beschützt. Das geschlechtslose universale kosmische Gefüge Pachamama wurde durch den Einfluss der spanischen Kolonisten mit der katholischen Marienverehrung verschmelzt.

## Messe feiern

Die Vermischung und Eingliederung so mancher Kulturen hat nicht nur beeinflusst was wir feiern, in der katholischen Kirche haben wir weltweit gesehen auch einige Freiheiten wie wir feiern. Schon mal einen afrikanischen Gottesdienst besucht? Da wirken unsere gewohnten Gottesdienste geprägt von europäischer Nüchternheit geradezu einschläfernd. Ein weiteres Beispiel für die Freiheit und Weiterentwicklung von gemeinsamen Gottesfeiern sind Gospels. Ihre Wurzel haben sie in den Arbeitsliedern von Sklaven auf den Baumwollfeldern, über deren Gottesdienste sie schließlich die ganze Welt eroberten.

Wie die einzelnen Farben in einem Gemälde sind auch die Traditionen und Lebensweisen der einzelnen Kulturen und Menschen in unserer Kirche. Sie stehen für sich, vermischen sich mit anderen und gemeinsam ergeben sie ein tolles Kunstwerk.

# What about ...

KJ St. Valentin

Wir sind schon eine ältere KJ Gruppe, die wie so manche andere Gruppe natürlichen Schwankungen unterliegt ;-) Wir sind mal etwas größer und dann wieder etwas kleiner mit mehr oder weniger Mitgliedern. Die KJ St. Valentin ist die westlichste KJ Gruppe der Diözese St. Pölten. Uns kennt man weit über die Grenzen hinaus durch unseren engagierten Diakon Manuel Sattelberger.

## Wir starten ins neue Jahr

Man glaubt es vielleicht nicht, aber wir starten unser Arbeitsjahr, wenn viele andere Gruppen pausieren – Anfang Juli. Da gibt es für unsere „Neuen" und auch für alle anderen, die schon länger bei der KJ sind, einen gemütlichen Grillabend zum Kennenlernen.

## Was wir heuer im Herbst planen

Im Herbst 2020 wollen wir, sofern es die aktuelle Situation rund um Corona zulässt, für ein Wochenende nach Salzburg fahren. Geplant ist, dass die KJ Mitglieder durch verschiedene Führungen und Spiele die Mozartstadt kennenlernen und besichtigen.

## Im Winter wird uns auch nicht fad

Jedes Jahr im Dezember fahren wir nach Linz und besuchen dort die verschiedenen Adventmärkte. Ein besonderer Jahresabschluss ist das Ministrieren der KJ bei der Christmette. Danach folgt noch ein gemütlicher Ausklang.

## Was wir im Frühjahr so machen

Im März gibt es immer ein großes Highlight: Die alljährliche Fahrt nach Bad Schallerbach. Dort genießen wir den gemeinsamen Badetag und verbringen einen gemühtlichen Abend.
Sobald es im Frühjahr wärmer wird, sind wir mit dem Rad oder auch zu Fuß unterwegs. In den Sommermonaten kommen sportliche Aktivitäten auch nich zu kurz.

## Unser Programm im Laufe eines Jahres

Während des Schuljahres gibt es bei unseren KJ-Treffen Kinoabende, Spieleabende oder aber wir unternehmen verschiedene Ausflüge. Auch das Gebet gehört bei uns dazu. So besuchen wir die Jugendvesper in Seitenstetten oder fahren regelmäßig nach Heiligenkreuz zur Jugendvigil.

Ebenso sind die Mitglieder unserer KJ nicht einfach nur Jugendliche, die sich vierzehntägig am Freitagabend treffen; nein, wir planen und veranstalten das Jungscharlager für die Kinder der Pfarre. Des Weiteren gestalten wir auch die Gruppenstunden für die Kinder unter dem Schuljahr.

Matthias Sallinger, KJ St. Valentin

# Kjeah! News & more

NEWS aus deinem KJ-Büro

## Was macht eigentlich das KJ-Büro?

Diese Frage wurde uns oft gestellt und wir hatten oftmals nicht die richtige Antwort parat. Aber nicht, weil wir es nicht wussten, sondern weil unsere Aufgaben und Angebote so vielfältig und oftmals schwer erklärbar waren. Ein klarer Auftrag musste her! Und genau das war das Ziel des KJ-Büro Strukturprozesses im Arbeitsjahr 2019/20.

Der neu definierte Rahmenauftrag des KJ Büros beruht auf den Leitbildern der Katholischen Jugend sowie des Bereiches Kinder und Jugend der Diözese St. Pölten und gibt den Rahmen für die Arbeit des KJ Büros vor. Aus diesem leiten sich sieben Arbeitsschwerpunkte ab, die die Arbeit konkretisieren: Beteiligen, glauben & leben, kommunizieren & netzwerken, visionieren & aktivieren, wahrnehmen & erkennen, qualifizieren und leiten.
Seit dem 1. September arbeiten wir mit diesen neuen Arbeitsschwerpunkten und das heißt konkret:

- ... wir wollen Möglichkeiten schaffen, damit sich junge Menschen im Pfarrleben und auf Diözesanebene aktiv beteiligen können und Servicestelle sein.
- ... wir wollen das Wort Gottes und das konkrete Lebensumfeld von jungen Menschen in Verbindung bringen und neue Feierformen kennen lernen.
- … wir wollen mit unseren Zielgruppen und PartnerInnen in entsprechenden Austausch treten und gut netzwerken.
- … wir wollen kreativ und innovativ denken und gemeinsam mit jungen Menschen die Zukunft gestalten und bei Projekten unterstützen.
- … wir wollen die Bedürfnisse junger Menschen und die gesellschaftliche Situation wahrnehmen und in unsere Arbeit integrieren.
- … wir wollen MultiplikatorInnen für die Arbeit mit jungen Menschen qualifizieren.
- … wir wollen all dies zusammenbringen und als KJ Verband auch weiterhin für die Anliegen und Bedürfnisse junger Menschen eintreten.

## Spannende Zeiten ...

Die Zeit bei der KJ war zwar kurz, dafür aber intensiv. Von der Jungschar kommend, konnte ich innerhalb weniger Monate in die Welt der KJ eintauchen und viele neue Dinge, Projekte und tolle Menschen kennenlernen. Mein beruflicher Weg hat mich nach Spitz in der Wachau verschlagen, wo ich mich seit Juli für die Erhaltung und Förderung des Weltkulturerbes einsetze. Vielen Dank für eine unglaublich lehrreiche Zeit und ich hoffe trotzdem, noch einige bei zukünftigen Veranstaltungen zu treffen und auch den Orientierungstagen weiterhin treu zu bleiben. Habt einen schönen Start in das nächste Arbeitsjahr bleibt neugierig und kreativ!

Euer Michi

## Die Events der Zukunft sind „green"

Seit 1. September können Pfarrveranstaltungen und Veranstaltungen von Pfarrgruppen als diözesanes Greenevent zertifiziert werden. Alle Infos, sowie den Kriterienkatalog findest du hier: www.ka-st.poelten.at

Illustrationen: www.freepik.com

# Fühl dich frei ...

... diese Seite so zu gestalten wie du möchtest!



# Tipps #41

Hören, lesen, sehen – passende Tipps zu dieser Ausgabe

## Film-Tipps

Bildquelle: www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=21497

### Selma

#blacklivesmatter – ein Slogan, der seit Monaten durch die Medien geistert. Gleichbehandlung und Freiheit für die dunklen Menschen unserer Gesellschaft forderte auch bereits Martin Luther King. In diesem Film wird gezeigt wie Protestmärsche, von der Stadt Selma aus und von King unterstützt, dazu führen, dass der Voting Rights Act (gleiches Recht für AfroamerikanerInnen bei US-Wahlen) vom Kongress verabschiedet wird. Bereits 2014 in den Kinos, jedoch aktueller denn je!

### Harriet

Der Weg in die Freiheit, so lautet der zweite Teil des Filmtitels. Abermals geht es um eine afroamerikanische Freiheitsbewegung, im speziellen um Harriet Tubman. Selbst der Sklaverei 1849 entflohen, wurde sie zu DER Fluchthelferin der Hilfsorganisation Underground Railroad.

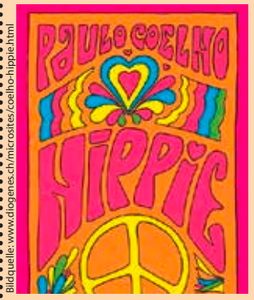
## Netflix-Tipp

Bildquelle: Netflix

### Unorthodox

Just zu einer Zeit in der plötzlich unsere Freiheit massiv eingeschränkt war, konnten wir der jungen Esty auf dem Weg in ihre Freiheit zuschauen. Basierend auf den Büchern von Deborah Feldman verfilmte Netflix ihre Geschichte: aufgewachsen in einer ultraorthodoxen jüdischen Sekte voller Regeln und Verbote, gelang ihr die Flucht aus der chassidischen Gemeinde.
Ganz egal ob Buch oder (die etwas abweichende) Miniserie auf Netflix – lesens- und sehenswert!

## Buch-Tipp




Bildquelle: www.diogenes.ch/mc/poster-coelho-hippie.html

### Hippie

Frei, ungezwungen und rebellierend gegen das Establishment, so stellen wir uns heute Hippies vor. Dieses Buch erzählt die Geschichte eines Hippies. Paulo Coelho erzählt die Geschichte von seiner Reise mit einem Hippie Bus quer durch Europa von Amsterdam bis nach Istanbul, von seiner damaligen Liebe, dem Drang nach Freiheit und der Suche nach sich selbst.

Foto: Designed by Freepik

# Das war der Corona-Frühling bei der KJ

## KJ Discord-Server

Um während der Ausgangsbeschränkungen in Verbindung zu bleiben, trafen wir uns online auf dem KJ Discord-Server. Pub-Quiz, Gebet und Austausch über die aktuellen Möglichkeiten für den KJ Sommer standen an den verschiedenen Abenden auf dem Programm.

Auch jetzt kannst du den Server für deine KJ Gruppe nutzen. Den Zugangslink findest du auf unserer Website.

Sara Daxberger

## KJ Qualitytime und SpiriWeek

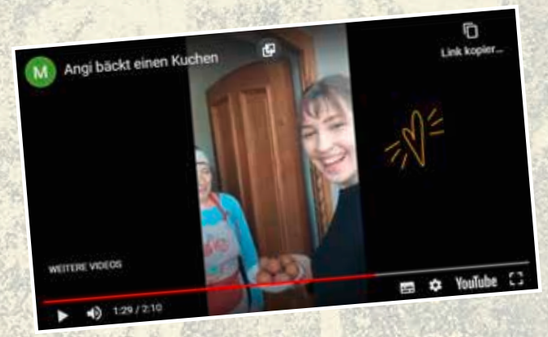
Während dem Lockdown haben wir kurze spirituelle Elemente in Beiträgen und Stories zu verschiedenen Themen auf unseren Social-Media-Kanälen erstellt. So konntest du dir mit deinem Handy Impulse für eine kurze Auszeit holen – alle Beiträge kannst du auf unserer Homepage noch einmal nachlesen.

Veronika Dobias

## Inspirationswoche - Mut für Neues

Für die Inspirationswoche haben Johanna, Magdi, Michi, Thomas, Sara und Stefan aus dem Bereiches Kinder und Jugend ihr ganzes Wissen zu Effectuation – ein Konzept, um Projektideen rasch umzusetzen - in Videos, Podcasts und Bildgeschichten gepackt. Die Methode hilft gerade in ungewissen Zeiten, Ideen zu verwirklichen.
Neugierig? Du kannst die Tagesimpulse der Inspirationswoche jederzeit unter www.justduit.at nachsehen, -hören und nachmachen.

Sara Daxberger

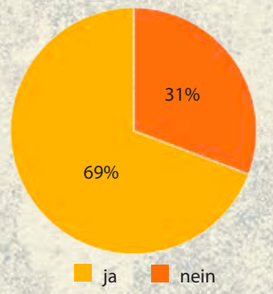


## Instaumfrage zum Thema Freiheit

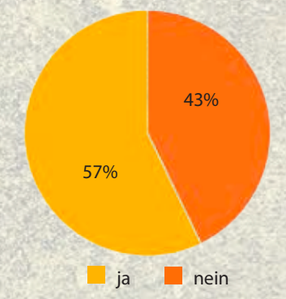
„Die Freiheit des einen endet dort, wo die Freiheit des anderen beginnt."

Ein Großteil der KJ Insta-Follower kennt dieses Zitat von Immanuel Kant – eine Wunschvorstellung? Immer wieder werden Grenzen aufgestellt, die einschränken. Wie die Teilnehmenden der Story-Umfrage zum Thema stehen, siehst du hier:

**Fühlst du dich frei?**




**Hättest du gerne mehr Freiheiten?**




**Wo fühlst du dich frei?**

- in der Natur
- In der Natur oder wenn ich neues Entdecken darf
- Überall nur nicht beim Heer ;)

**Brauchst du viel um frei zu sein?**
Gedanken:

- Ist man nicht erst ohne Besitz ganz frei?
- Hat man mit Geld alle Freiheiten der Welt?
- Kann man in seinem Hab und Gut gefangen sein?

Tipp: Die Fragen eignen sich gut für Diskussionsrunden ;)

# Gute Aussichten ...

DJM DIÖZESAN JUGENDMESSE

Gute Musik, tolle Stimmung und spannende Aktionen machen die DJM zu dem, was sie ist. Sei dabei!

**11. Oktober 2020, 15:30 Uhr**

Ybbsitz

Info: s.daxberger@kirche.at
02742/324-3363

## Nacht der 1000 Lichter

31. Oktober 2020
in jeder mitmachenden Pfarre
Nähere Infos: nachtder1000lichter.at

Kirchen mit zahlreichen Kerzen beleuchten – so einfach ist das Konzept der Nacht der 1000 Lichter. Mach mit oder besuche eine Pfarre in deiner Nähe!

Infos und Anmeldung bis 18. September
nachtder1000lichter.at

Setze ein Zeichen in herausfordernden Zeiten!

Gehe auf **www.challenge9aus72.at**
72 tolle Aufgaben warten auf dich, du wählst neun davon aus.

Starte los und meistere die Challenges im Zeitraum von 12. September bis 22. November 2020 entweder alleine oder in der Gruppe.

Zeig uns deinen Einsatz und nimm an unserem Gewinnspiel teil.

Anmeldung und Infos:
c.geiger@kirche.at
www.challenge9aus72.at

03. Oktober 2020

## Firmstudientag

9.00 bis 17.00 Uhr
Bildungshaus St. Hippolyt

Wie kann es gelingen, die Schätze der heiligen Schrift mit Jugendlichen zu heben? Dr. Reinhard Stiksel vom Bibelwerk Linz versucht darauf Antwort zu geben.

Infos: http://stpoelten.kjweb.at
Anmeldung: anmeldung.dsp.at
bis 19. September

## Herbstplenum

6. bis 7. November 2020, Jugendhaus Schacherhof, Seitenstetten

Eingeladen sind Jugendliche ab 14 Jahren und alle in der kirchlichen Jugendarbeit engagierten Erwachsenen

Anmeldung unter: anmeldung.dsp.at
Infos: c.geiger@kirche.at, 02742/324-3362

Foto: pixabay.com



Lust auf mehr?

## Kjeah! #42

zum Thema:
„Musik"
gibt´s Mitte Dezember 2020

# Save the Date

**Genaue Infos findest du unter stpoelten.kjweb.at**

### September:

| | |
|---|---|
| 12. | Start #Challenge9aus72 |
| 24. | Reli-Café im K-Haus, Eggenburg |

### Oktober:

| | |
|---|---|
| 2. | Kabarett im K-Haus, Eggenburg |
| 3. | Firmstudientag, Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten |
| 10. | LeiterInnen-Brunch, Oswalds, Waidhofen a. d. Thaya |
| 11. | DJM, Ybbsitz |
| 18. | Dankstelle im Jugendhaus Schacherhof |
| 24. | Klimafreundlich kochen, Jugendhaus Schacherhof |
| 30.–31. | Halloween Night, K-Haus Eggenburg |
| 31. | Nacht der 1000 Lichter |

### November:

| | |
|---|---|
| 6.–7. | Herbstplenum, Jugendhaus Schacherhof |
| 7. | Liturgiestudientag, Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten |
| 7. | Dankstelle im Jugendhaus Schacherhof |
| 13. | Nachtlichtwanderung, K-Haus Eggenburg |
| 14. | LeiterInnen-Brunch, Haubiversum, Petzenkirchen |
| 22. | Ende #Challenge9aus72 |

### Dezember:

| | |
|---|---|
| 4. | Adventkonzert Ladie´s Sound, K-Haus Eggenburg |
| 5. | €co-Good, Jugendhaus Schacherhof |
| 7. | Aktion zum Kauf-nix-Tag, Innenstadt St. Pölten |
| 8. | Kauf-nix-Tag |
| 11. | Dankstelle im Jugendhaus Schacherhof |

# Jugendmessen und Gebete

**Pöchlarn**
um 19.00 Uhr
17. Oktober
21. November

**Stift Göttweig**
jeweils um 20.00 Uhr
18. Oktober
22. November

**St. Pölten, Dom**
jeweils um 18.00 Uhr
25. Oktober

Hast du Termine für uns?
Sende sie an: kj@kirche.at

# #Challenge9aus72

**Setze ein Zeichen in herausfordernden Zeiten!**

**12. September – 22. November 2020**

katholische jugend österreich

youngCaritas

**Österreichische Post AG**
**MZ 11Z038893 M**
Katholische Jugend der Diözese St. Pölten
Klostergasse 15, 3100 St. Pölten

klimaneutral DURCH HUMUSAUFBAU
Geprüft vom Verband Druck & Medientechnik

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

Trag' was bei KIRCHEN BEITRAG

Bundeskanzleramt
Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend